

ADAMS ELGAR

Tonhalle-Orchester Zürich
Robert Trevino Leitung

Do 13. Jan 2022
Fr 14. Jan 2022
Grosse Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

Do 13. Jan 2022

Fr 14. Jan 2022

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

Abo A / Abo Z / Kosmos John Adams

Tonhalle-Orchester Zürich

Robert Trevino Leitung



Intro Audio-Einführung www.tonhalle.ch/intro

Kurzeinführung mit Tiziana Gohl

13./14. Jan 2022 – 19.00 Uhr – Konzertfoyer

Kosmos John Adams unterstützt von **Swiss Re**
und der **Landis & Gyr Stiftung**



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG



CREDIT SUISSE

PROGRAMM

John Adams *1947

«City Noir» für Orchester

I. The City and its Double

II. The Song is for You

III. Boulevard Night

ca. 34'

Edward Elgar 1857–1934

Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

I. Andante: Nobilmente e semplice – Allegro

II. Allegro molto

III. Adagio

IV. Lento – Allegro

ca. 52'

Keine Pause

■
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

SOUNDTRACK OHNE FILM

John Adams' «City Noir» für Orchester

1971 zog John Adams nach Kalifornien, wo er seitdem lebt und komponiert. Die Gegend regt ihn immer wieder zu neuen Werken an – so auch zu «City Noir».

Nach «El Dorado» und dem Violinkonzert «The Dharma at Big Sur» ist «City Noir» das dritte Orchesterwerk von John Adams, das von der Kultur Kaliforniens inspiriert ist. «Die Idee zu «City Noir» kam mir während der Lektüre von Kevin Starrs mehrbändiger Sozial- und Kulturgeschichte von Kalifornien», erklärt der Komponist. «Im Kapitel «Black Dahlia» seines Bands mit dem Titel «Embattled Dreams: California in War and Peace, 1940–1950» beschreibt Starr die Stimmung und das Milieu der späten Vierziger und frühen Fünfziger, wie sie im Sensationsjournalismus jener Zeit und in den düsteren, unheimlichen Schwarz-Weiss-Filmen Hollywoods Ausdruck fanden.» Um diese Atmosphäre einzufangen, verwendet Adams nicht nur den typisch amerikanischen Stilmix aus Klassik und Jazz, sondern auch starke Kontraste – ähnlich den Hell-Dunkel-Einstellungen des «Film noir».

Im ersten Satz fasst Adams das Doppelgesichtige der Grossstadt – also das Alltägliche sowie das Geheimnisvolle – in Klang. Schon in der Bezeichnung zeigt er sich als kreativer Denker: Mit dem Titel, «The City and its Double», bezieht er sich auf Antonin Artaud und dessen Essay-Sammlung «Le Théâtre et son Double» (1938). Darin fordert der französische Dramatiker ein «Theater der Grausamkeit», welches das Publikum durch ein nonverbales Schauspiel einer existentiellen Grenzerfahrung aussetzen soll. Musik soll bei Artaud nicht die Aufführung begleiten, sondern vielmehr einen Eigen-

Besetzung

Piccolo, 3 Flöten (3. auch Piccolo),
3 Oboen, Englischhorn,
3 Klarinetten (3. auch Bass-
klarinette), Bassklarinette,
2 Fagotte, Kontrafagott, 6 Hörner,
4 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba,
Pauken, Schlagzeug, 2 Harfen,
Klavier, Celesta, Altsaxofon,
Streicher

Entstehung

2009 in Berkeley

Uraufführung

08. Oktober 2009 in der Walt
Disney Concert Hall in Los
Angeles durch das Los Angeles
Philharmonic unter der Leitung
von Gustavo Dudamel

Widmung

«To Deborah Borda, in celebration
of a long friendship»

Tonhalle-Orchester Zürich

Erstaufführung



John Adams

«Meine *City* ist nicht bloss als ein geografischer Ort zu verstehen oder gar als sozialer Verbund, sondern als eine unerschöpfliche Quelle sinnlicher Erfahrungen. Als Kind erlebte ich die frühen Tage des Fernsehens mit, und ich erinnere mich gut an einen Film mit dem Titel *The Naked City*, der mit dem Satz endete: «Es gibt acht Millionen Geschichten in der nackten Stadt. Dies war eine davon.»»

John Adams

charakter entwickeln, der den Zuschauenden veranlasst, seine Seele zu öffnen. Passend zu dieser Idee beginnt der Satz mit einem unruhigen Durcheinander von rauschenden Klängen und rhythmischen Fragmenten. Es wird, so der Komponist, die nervöse Spannung einer «leeren Strassenszene zu später Stunde» hervorgerufen – nicht zuletzt auch durch das stetige Ticken eines Jazz-Schlagzeegers.

Im sanfteren Mittelsatz, «The Song Is for You», erklingt anfangs eine melancholische, aber unruhige Saxofonmelodie über dem, was Adams als «Pools» chromatisch-gefärbter Klangfarben bezeichnet. In der von Jazz unterlaufenen Musik entstehen «aus einem Dunst von leuchtenden Klängen einige bluesartige Melodien – mit plätschernden Figuren in Harfe, Klavier und Vibrafon –, die an die Oberfläche gelangen, wie Rauchringe in einem dunklen Raum», erklärt Adams.

Im Finale, «Boulevard Night», wird der unruhige Gestus des ersten Satzes wieder aufgenommen. Es beginnt mit einem in sich gekehrten Trompetensolo und einer nächtlichen, schwülen Episode, steigert sich aber zu einer Art kalifornischem «Le sacre du printemps», mit einer rasenden Schlusspassage, die ein Opfertanz auf dem Hollywood Boulevard sein könnte. Die Begeisterung des Komponisten für die Filme von David Lynch ist in diesem Satz herauszuhören.

Mit «City Noir» schuf John Adams eine Musik zu einem fiktiven spannenden Film. Die Musikzeitschrift *Fono Forum* charakterisierte die Komposition als einen «mit Soli nur so gespickten Leckerbissen für Orchester». Die *New York Times* schloss sich dem durchweg positiven Urteil an: «Die Musik ist fesselnd durch und durch.»

Text: Franziska Gallusser

MITREISSENDE MONUMENTALITÄT

Edward Elgars Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55

Die erste Sinfonie ist ein wichtiger Meilenstein für Komponist*innen. Auch für Elgar war der Weg dahin lang, das Ergebnis aber ein Triumph.

Die erste Sinfonie vorzulegen, ist ein Schritt, der für Komponist*innen wohlüberlegt sein will. Eine lange Tradition ist mit dieser grossen Orchestergattung verbunden – auch ein Erwartungsdruck, der aus gewichtigen Namen wie Beethoven oder Brahms und ihrem Schaffen erwächst. Dieser Herausforderung stellte sich Edward Elgar von 1898 an, als er erste Pläne zu einer Sinfonie erwähnte. 1901 informierte er den befreundeten Dirigenten Hans Richter, der das Werk später auch uraufführen sollte, dass an seiner Ersten «noch viel zu machen» sei. Drei Jahre später notierte er ein zentrales musikalisches Thema, die Hauptgestalt der Sinfonie. Programmatische Ideen für seine Erste verwarf er 1905 und lieferte in einer Rede im gleichen Jahr auch die Begründung mit: «Ich betrachte Musik, die ohne poetische oder literarische Basis existiert, noch immer als das wahre Fundament unserer Kunst.» Diese Überzeugung bekräftigte er nochmals, nachdem er 1908 die Arbeiten an seinem neuen Werk abgeschlossen hatte: «Es gibt kein Programm für diese Sinfonie ausser einer weiten Lebenserfahrung mit einer grossen Liebe und einer gewaltigen Hoffnung auf die Zukunft. [...] Was die Phasen von Stolz, Verzweiflung, Ärger, Frieden und die tausend und ein Dinge betrifft, die zwischen der ersten und der letzten Seite geschehen, ziehe ich es wie gesagt vor, dass der Hörer sich auf das besinnt, was er aus den Tönen heraushören kann.»

Besetzung

3 Flöten (3. auch Piccolo),
2 Oboen, Englischhorn,
2 Klarinetten, Bassklarinette,
2 Fagotte, Kontrafagott, 4 Hörner,
3 Trompeten, 3 Posaunen,
Tuba, Pauken, Schlagzeug,
2 Harfen, Streicher

Entstehung

1904 bis Spätsommer 1908

Widmung

Dem «wahren Künstler und
wahren Freund» Hans Richter

Uraufführung

03. Dezember 1908 in der
Free Trade Hall in Manchester
durch das Hallé Orchestra unter
Hans Richter

Tonhalle-Orchester Zürich

Erste dokumentierte Aufführung
am 15. September 1976 unter
Andrew Davis, letztmals im
Februar 2010 unter Sir Roger
Norington



Edward Elgar

«Ich habe so etwas noch nie erlebt. Der Konzertsaal war brechend voll, Scharen von Musikern waren dabei. Nach dem ersten Satz wurde Elgar auf die Bühne gerufen, dann mehrmals nach dem dritten Satz, und dann kam der grosse Augenblick. Nach der glanzvollen Coda schien sich das Publikum vor Elgar erheben zu wollen, als er auf der Bühne erschien. Ich habe nie einen so frenetischen Beifall gehört. Die Leute standen wirklich auf, stiegen sogar auf ihre Sitze, um einen Blick auf Elgar erhaschen zu können.»

**August Johannes Jaeger,
Musikverleger und Wegbegleiter von Elgar,
über die Uraufführung 1908**

Heraushören können wir zum Beispiel eine Art Motto – bei Berlioz würde es «idée fixe» heissen –, eine musikalische Idee, die dem ganzen Werk einen Rahmen gibt: «eine Art idealer Ruf, jenseits der schäbigen Alltagswelt», so der Komponist. Dieses Motto-Thema nähert sich aus weiter Ferne an, im Pianissimo, und entwickelt ein grosses Strahlen und Leuchten. Nach kürzeren Begegnungen in den beiden Mittelsätzen, die attacca ineinander übergehen, kehrt das Motto am Schluss des Werks nochmals gesteigert wieder. Aus der edlen, aber einfachen musikalischen Idee («Nobilmente e semplice» heisst es zu Beginn in der Partitur) ist ein wahres «Grandioso» geworden.

Diese mitreissende Monumentalität fegte nicht erst bei der Uraufführung in Manchester bzw. vier Tage später bei der wichtigen Londoner Premiere das Publikum von den Sitzen. Bereits bei den Proben motivierte der Dirigent Hans Richter die Musiker mit seiner Überzeugung: «Lassen Sie uns nun die grösste Sinfonie der modernen Zeit proben.» Und tatsächlich wurde Elgars Sinfonie Nr. 1 ein triumphaler Erfolg und bereits im ersten Jahr in London, Manchester, den USA, Wien, Berlin, Bonn, Leipzig, St. Petersburg, Budapest und Sydney 84 Mal aufgeführt.

Text: Ulrike Thiele

Zeit- schnitt

Die Tonhalle am See erfuhr vier bauliche Zäsuren: 1895, 1939, 1985 und 2021. Anlässlich der Wiedereröffnung werfen wir einen Blick in die Geschichte, was sich in diesen Jahren in der Welt ereignet hat.

2021 erstrahlt die Tonhalle Zürich nach vierjähriger Renovation in neuem Glanz. Die Grosse Tonhalle besticht mit frischen Farben und einer neuen Orgel. Im Foyer ist der Blick wieder frei auf See und Alpen.



Musik

In der Saison 2021/22 ist der amerikanische Komponist und Dirigent John Adams zu Gast beim Tonhalle-Orchester Zürich. Eine Begegnung mit dem Kosmos eines faszinierenden Künstlers.

Politik

Joe Biden wird als 46. Präsident der Vereinigten Staaten in das Amt eingeführt. Kamala Harris übernimmt als erste Frau in der Geschichte der USA die Vizepräsidentschaft.

Wissenschaft

Der an der Universität Zürich entdeckte Wirkstoff Aducanumab gegen Alzheimer wird in den USA zur Behandlung der Krankheit zugelassen.

Weltgeschehen

Nach dem Abzug der internationalen Truppen im August erlangen die Taliban wieder die Kontrolle über Afghanistan.

Film

Zum zweiten Mal in der Geschichte der Oscarverleihung gewinnt mit Chloé Zhao eine Filmemacherin den Regiepreis.



ROBERT TREVINO

Robert Trevino ist seit 2017 Music Director des Baskischen Nationalorchesters und wurde 2019 zum Chefdirigenten des Malmö Sinfonieorchesters ernannt. In dieser Saison trat er zudem seine neue Stelle beim Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI an.

Seinen internationalen Durchbruch hatte Robert Trevino im Dezember 2013, als er als Einspringer für Vassily Sinaisky Verdis «Don Carlo» am Moskauer Bolschoi-Theater dirigierte, wofür er ausserdem für die Goldene Maske in der Kategorie «Bester Dirigent in einer Neuproduktion» nominiert wurde. Zuvor hatte Robert Trevino als Aspen Conducting Fellow am Aspen Music Festival And School bei David Zinman und 2011 als Seiji Ozawa Conducting Fellow beim Tanglewood Music Festival studiert. Des Weiteren erhielt er Unterricht von Michael Tilson Thomas an der New World Symphony und war Assistent von Leif Segerstam beim Helsinki Philharmonic Orchestra.

Robert Trevino blickt auf erfolgreiche Debüts u.a. beim London Symphony Orchestra, bei den Münchner Philharmonikern, beim Gewandhausorchester Leipzig, bei den Wiener Symphonikern oder bei der Accademia Nazionale di Santa Cecilia zurück. Er arbeitet ausserdem eng mit zahlreichen zeitgenössischen Komponist*innen zusammen, u.a. Augusta Read Thomas, Philip Glass oder Shulamit Ran, und bringt regelmässig neue Werke zur Uraufführung.

Robert Trevino gewann bereits während seiner Ausbildung den «James Conlon Prize for Excellence in Conducting» und ist ausserdem Preisträger der «Evgeny Svetlanov International Conducting Competition». Kürzlich unterzeichnete er einen langjährigen Exklusivvertrag bei Ondine, der bereits zur vielbeachteten Veröffentlichung eines kompletten Beethoven-Sinfonien-Zyklus mit dem Malmö Symphony Orchestra und einer Ravel-Einspielung mit dem Basque National Orchestra führte.

www.robert-trevino.com



Robert Trevino mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Robert Trevino gab im Februar 2018 sein Debüt mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, als er als Einspringer für Donald Runnicles die Aufführung von Schostakowitschs Sonate für Viola, Streicher und Celesta sowie Mahlers Fünfte Sinfonie leitete. Letztmals war er im März 2019 zu Gast. Dabei dirigierte er «Ein Heldenleben» von Richard Strauss und «Sieidi», ein Konzert für Perkussion und Orchester von Kalevi Aho.

TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent*innen. Es liebt es, von international gefeierten Solist*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürchern, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100 Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch Kammermusikreihen und sind als Solist*innen in einer eigenen Reihe zu erleben. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrendirigent.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Die erste Einspielung mit Paavo Järvi galt Orchesterwerken von Olivier Messiaen; sie wurde 2019 mit dem Diapason d'or ausgezeichnet. Ihr folgte eine Gesamtaufnahme aller Tschaikowsky-Sinfonien.

www.tonhalle-orchester.ch



Foto: Gaëtan Bally

Musiker*innen

° Solo
 °° stv. Solo
 * ad interim
 ** Praktikum

Schlagzeug
 Andreas Berger °
 Klaus Schwärzler °
 Benjamin Forster
 Christian Hartmann

Pauke
 Benjamin Forster °
 Christian Hartmann °

Harfe
 Sarah Verrue °

Horn
 Ivo Gass °
 Mischa Greull °
 Tobias Huber
 Karl Fässler
 Paulo Muñoz-Toledo
 Robert Teutsch

Trompete
 Philippe Litzler °
 Heinz Saurer °
 Jörg Hof
 Herbert Kistler

Posaune
 David Bruchez-Lalli °
 Seth Quistad °
 Marco Rodrigues

Tasteninstrumente
 Hendrik Heilmann *

Bassposaune
 Bill Thomas
 Marco Rodrigues

Tuba
 Simon Styles °

Kontrabass
 Ronald Dangel °
 Frank Sanderell °
 Peter Kosak °°
 Samuel Alcántara
 Gallus Burkard
 Oliver Corchia
 Ute Grewel
 Kamil Łosiewicz
 Gabriel Faustino dos Santos **

Klarinette
 Michael Reid °
 Felix-Andreas
 Genner °°
 Diego Baroni
 Florian Walser

Es-Klarinette
 Florian Walser

Bassklarinette
 Diego Baroni

Flöte
 Sabine Poyé Morel °
 Matvey Demin °°
 Haika Lübcke
 Esther Pitschen

Piccolo
 Haika Lübcke °
 Esther Pitschen

Oboe
 Simon Fuchs °
 Isaac Duarte °°
 Kaspar Zimmermann
 Martin Frutiger

Englischhorn
 Martin Frutiger °
 Isaac Duarte

Fagott
 Matthias Rác °
 Michael von
 Schönermark °
 Hans Agreda

Kontrafagott
 Hans Agreda

1. Violine
 Elisabeth Bundies
 Thomas Garcia
 Elisabeth Harringer-
 Pignat
 Filipe Johnson
 Marc Luisoni
 Elizaveta Shnayder-
 Taub
 Alican Süner
 Syuzanna Vardanyan
 Isabelle Weilbach-
 Lambelet
 Christopher Whiting
 Sayaka Takeuchi
 Irina Pak
 Yukiko Ishibashi
 Lucija Krišelj *
 Jonas Moosmann *
 Brandon Garbot **
 Beatrice Alice
 Harmon **

Violoncello
 Anita Leuzinger °
 Rafael Rosenfeld °
 Sasha Neustroev °°
 Benjamin Nyffenegger °°
 Christian Proske °°
 Gabriele Ardizzone
 Anita Federli-Rutz
 Ioana Geangalau-Donoukaras
 Andreas Sami
 Mattia Zappa
 Paul Handschke
 Ruth Eichenseher **

Viola
 Gilad Karni °
 Katja Fuchs °°
 Sarina Zickgraf °°

Ewa Grzywna-Groblewska
 Johannes Gürth
 Richard Kessler
 Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz
 Antonia Siegers-Reid
 Andrea Wennberg
 Michel Willi
 Ursula Sarnthein
 Remea Friedrich **

2. Violine
 Aurélie Banziger
 Josef Gazsi
 Enrico Filippo Maligno
 Amelia Maszonska
 Isabel Neligan
 Mari Parz
 Ulrike Schumann-
 Gloster
 Mio Yamamoto
 Cathrin Kudelka
 Noémie Rufer
 Zumstein
 Seiko Périsset-
 Morishita
 Eoin Ducrot *
 Mary Ellen Woodside *
 Brandon Garbot **
 Beatrice Alice
 Harmon **

1. Konzertmeister
 Julia Becker
 Andreas Janke
 Klaidi Sahatçi
2. Konzertmeister
 George-Cosmin Banica
 Peter McGuire

Dirigent

Stimmführung
 Kilian Schneider
 Vanessa Szigeti
stv. Stimmführung
 Cornelia Angerhofer
 Sophie Speyer

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Korrektorat

Heidi Rogge

Grafik

Jil Wiesner

Inserate

Vanessa Degen

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,

Kathrin Rossetti, Felix Baumgartner, Corine Mauch, Rebekka

Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina

Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Asuera Stiftung

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

International Music and Art Foundation

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Martinů Stiftung Basel

Max Kohler Stiftung

Monika und Thomas Bär

Orgelbau Kuhn AG

Pro Helvetia

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS, der ersten vollelektrischen Luxuslimousine von Mercedes-EQ, in eine neue Ära. Das Elektrofahrzeug mit der innovativsten Technologie ist gleichzeitig das aerodynamischste Serienfahrzeug der Welt und überzeugt mit einer unschlagbaren **Reichweite von bis zu 776 km**.
Der neue EQS. Demnächst bei uns.

Jetzt mehr erfahren unter merbagretail.ch/eqs



MERBAGRETAIL.CH
MERCEDES-BENZ AUTOMOBIL AG
Mein Partner für Mercedes-Benz seit 1912.

EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.

